

# Freche Dämonen spukten in Nachtwächters Grotte

Zwei junge Ensembles zeigten Stücke „Schwimmen wie Hunde“ und „Schlickmann“

Auf der kleinsten Bühne der Welt, dafür im ältesten Kettwiger Haus trafen sich die Schamanen am Brunnen. In „Nachtwächters Grotte“, wo sich früher die Kettwiger ihr Trinkwasser holten, sogen die Gäste von heute Kultur am Puls des 21. Jahrhunderts ein.

Zuerst einmal mit den „Affigen Pizzen“. Die fünfköpfige Sprechtheater-Crew aus dem Ruhrgebiet lud mit leicht melancholischen Keyboard-Akkorden von Heiko Salmon zu einer Dämonen-Session. „Schwimmen wie Hunde“, ein Stück des Schweizer Autors Reto Finger, ließen die jungen Stimm-Akteure im Licht der weißen Wachskerzen aufleuchten. Teufliche Dämmerung hinter den knappen, bösen Sätzen, mit denen die Beziehung zwischen dem Paar Charlotte (bestehend Natalie Mol als weiblicher Beelzebub) und Trennungsoffer Robert (Henrik Stan) auf mörderische Fahrwasser zusteuerte.

Gescheiterte Lebenspläne und die unentwegte Suche nach bürgerlicher Normalität wussten die Sprecher ausdrucksstark wiederzugeben. Im Zentrum stand dabei das Leiden des modernen Beziehungssuchers, der immer aufs Neue in unbefriedigende Abenteuer hinein und dabei über die eigenen Wünsche stolpert.

Dramaturgin Jennifer Leibbrand selbst gab ein brillantes Exemplar dieser Gattung, das selbst vor dem Freund der besten Freundin nicht Halt macht, nur um überhaupt eine „Beziehung“ zu haben. Den Zuschauern lief es kalt über den Rücken bei so viel nonchalanter Rücksichtslosigkeit.

## Ode an die Hauskatze

Nach der Pause dann ein echtes Kontrastprogramm mit „Schlickmann“. Ein sechsköpfiges Hörtheater-Team namens „HörBehren“ brachte peppige Stimmung um einen lebens-



„Audrey, ich habe ein Gedicht für Dich geschrieben. Es heißt ‚Ode an meine Katze‘“: Klaus Schlickmann (Simon Jakobi) will endlich Beamter werden.



Ganz schön schaurig, wenn der Mann nach der Trennung in den Keller ziehen muss und sich dort für immer und ewig verschanzt! Die Truppe „Affige Pizzen“ brachte Beziehungschaos nach Kettwig, v.l.: Henrik Stan, Markus Behr, Jennifer Leibbrand (Regie), Natalie Mol und Heiko Salmon.

Fotos: Lazaridis



„Also, das find' ich jetzt echt Scheiße von Dir“: Geburtstagsgast Bettina (Kristina Rickal) zickt rum.

kranken Lehrer in die kleine Bude. Unter den heimeligen Bruchsteinbögen der „Grotte“ entspann sich die Geschichte von Klaus Schlickmann, einem Gegenwarts-Pädagogen und -Autor, der weder je ein Manuskript verlegt noch in der Schule die angestrebte Verbeamtung erreicht hat.

## Röchelnder Hustewicht

Schauspieler Simon Jakobi, bekannt aus Sigi Domkes Ruhrgebiets-Stücken, mimte den schüchternsten Gerechtigkeitsfanatiker der Republik in dem Stück des Essener Markus Behr, das übrigens erst am Vortag Premiere in Duisburg gefeiert hatte.

Jakobi alias Schlickmann versucht vergeblich, sich in der Klasse vor einer Horde wild durcheinander redender Schüler Gehör zu verschaffen; wird rot und quasselt verlegen, als ihn der Direktor zur Rede stellt,

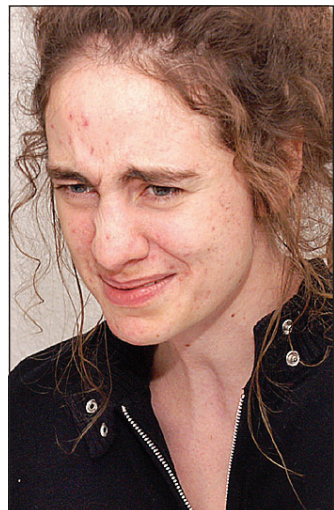
weil seine Tasche nach Katzenpisse stinkt (ein Geschenk seiner Hauskatze Audrey); stammelt nur noch herum, als er sich von einer Schülerin als Autor enttarnen muss, die ebenfalls ein „Date“ bei dem berühmten Literaturagenten Victor Laboum (Henrik Stan als röchelnder Hustewicht mit Zigarre) erhalten hat. Auch als Laber-Lehrer Tom Krause und Direktor Steinwarter ließ Stan die Zuschauer über das pädagogische Potential des Lehrkörpers lachen, während Sandra Albert als „junge Bachmann“ und Möchtegern-Autorin mit konzedenen Schülerinnen-Allüren bestach.

## Harlekin der Schulwelt

„Nur 200 Euro Vermittlungsgebühr!“, so leiert Laboums Assistent Matthäus Börsenmeier (Jens Dornheim) den naiven Möchtegern-Schriftstellern das Geld aus dem Kreuz. Er erntete auch als beziehungsgefährdeter



„So sieht's beim Klaus von innen aus“: Schlickmann besoffener Kollege Manfred Schongesäß (Jens Dornheim) gratuliert zum Geburtstag.



„Herr Schlickmann, Sie machen mir meine ganze Karriere kaputt“: Schülerin Janina (Sandra Albert) will auch Autorin werden.

Ehemann von Bettina (Kristina Rickal) grausames Grinsen, mit dem die verfahrenene Beziehung des Normalo-Pärchens vom Publikum quittiert wurde (das sich hierbei an das erste Stück des Abends erinnerte).

Sonst aber nicht. Denn mit dem Pädagogen Klaus Schlickmann schuf Markus Behr einen einzigartigen Harlekin der schulischen Welt. Wer wie Schlickmann eine Ode an seine Katze schreibt und auch vor dem Romantitel „Nur einmal deine Haut berühren“ nicht zurückschreckt, um einen Platz als berühmter Schriftsteller zu ergattern, ist ein echter Antiheld unserer Zeit. bs

**Beide Stücke** kann man am Freitag, 5. Dezember, noch einmal erleben. Vorstellungsbeginn in Nachtwächters Grotte, Ruhrstraße 60, ist um 19.30 Uhr. Karten zu 5 Euro im Vorverkauf gibt's vor Ort.